



STRICKHOF-SCHUL-TAGE VOM 15. BIS 18. SEPTEMBER 2015

# Schule auf dem Mutterkuhbetrieb in Wülflingen



Strickhof-Lehrerin Daniela Grob beim Anschauungsunterricht im «Haus» der Mutterkühe.

**An den Strickhof-Schul-Tagen boten Strickhof-Mitarbeitende Primarschülerinnen und -schülern Anschauungsunterricht vom Feinsten: Stufengerecht vermittelten sie den Kindern das Wichtigste rund um das Thema Mutterkuhhaltung.**

Einmal im Jahr, jeweils im September, unterrichten die Strickhof-Lehrpersonen während einer Woche spezielle Lernende: Primarschülerinnen und -schüler aus dem ganzen Kanton Zürich. Insgesamt kamen 528 Kinder aus 23 Klassen während jeweils eines halben Tages in den Genuss dieses kindergerechten Spezialunterrichts, dieses Jahr zum Thema Mutterkuhhaltung. An den Posten «Futter», «Weide», «Tiersignale und Tier-

sprache» sowie «Welche Produkte landen auf dem Grill?» erhielten die Schülerinnen und Schüler stufengerechten Unterricht und konnten sich gleichzeitig auch selber betätigen. So war es ihre Aufgabe, am Posten «Weide» typischen Müll, den die Leute aus Unachtsamkeit auf Kuhweiden liegen lassen, einzusammeln.

### Bett und Tisch auch für Kühe

Im Mutterkuh-Offenfrontstall des Strickhofs in Wülflingen erklärte Strickhof-Lehrerin Daniela Grob den Schülerinnen und Schüler Grundsätzliches zur Kuhhaltung, etwa dass auch die Kühe ein «Haus» (Stall), einen «Tisch» (Fressplatz) und ein «Bett» (aus Stroh) brauchen. Speziell an den Mutterkühen sei, dass sie einen grösseren Mutter- oder Beschützer-Instinkt hätten als «nor-

male» Kühe. Sabine Rinderknecht, Betriebsleiterin Milchproduktion und Grossviehmast, zeigte den Kindern, was die Mutterkühe fressen, nämlich Heu, Maissilage, Salz und Kräutersalz. «Wir mischen dies alles», sagte sie und fragte in die Runde, ob sie wüssten, weshalb? «Nicht nur wir bevorzugen gewisse Lebensmittel wie etwa Schokolade – auch die Kühe fressen einiges Futter lieber», beantwortete die Tierexpertin ihre Frage gleich selbst, «wenn wir alles mischen, so schmeckt alles gleich».

### Auch Kühe haben eine Sprache

Am Posten «Tiersignale und Tiersprache» zeigte die Strickhof-Lehrerin Tamara Bieri den kleinen Lernenden, wie auch Menschen Tiere verstehen können, indem sie beispielsweise die Kopf-



Hauptausgabe

Zürcher Bauer  
8600 Dübendorf  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 5'076  
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 3  
Fläche: 55'700 mm<sup>2</sup>

haltung oder die Schwanzstellung interpretieren: «Freut sich ein Rind und springt es auf der Weide rum, so streckt es den Schwanz in die Höhe – zieht es den Schwanz ein, so heisst dies hingegen, dass es dem Tier nicht gut geht», so Tamara Bieri. Senke eine Kuh den Kopf, sodass die Hörner zuvorderst sind, so sei sie wütend und aggressiv, erklärte sie weiter. Abschliessend gab die Strickhof-Lehrerin den Kindern gute Ratschläge mit: Beim Wandern auf der Weide müssten sie einen weiten Bogen um eine Kuh mit Kalb machen und den Hund auf alle Fälle an die Leine nehmen.

### Essbares und anderweitig Verwertbares

Spielerisch führte die Strickhof-Lehrerin Kathrin Staub die Schülerinnen und Schüler ins Thema Verwertung eines geschlachteten Rinds ein: Sie mussten bei ganz unterschiedlichen Objekten bestimmen, ob es sich um ein Kuhteil – etwa ein Hornstück oder ein Knochenstück – handelte oder eben nicht, wie dies etwa bei einer Gummi-Ente der Fall war. Die Lehrerin kam dabei auf die vielfältigen Verwertungsmöglichkeiten von Kuhteilen, die nicht Fleisch sind, zu sprechen, etwa dem Fell oder der Verarbeitung von Hornteilen zu Schmuck und von Knochen zu Seife. Susanne Spaltenstein, Strickhof-Lehrerin, zeigte anhand eines Kuhmodells und am Beispiel einzelner abgepackter Fleischstücke, dass ein Viertel bis ein Drittel eines geschlachteten Rinds essbar sind. Und führte damit zum krönenden Abschluss des Unterrichts in Sachen Mutterkuhhaltung und des Postens «Welche Produkte landen auf dem Grill?»: Bevor die Primarschülerinnen und -schüler zurück in ihre Schule führen, durften sie einen feinen Hamburger essen, garniert mit köstlichen und

auch gesunden Beilagen. (weid) —



## Einladung zur Herbst-Flurbegehung Raps

**Strickhof – fenaco Pflanzenschutz – Stähler AG**

**Datum:** Donnerstag, 24. September 2015

**Zeit:** Ab 09.00 Uhr: Eintreffen mit Kaffee und Nussgipfel

**Ort:** Parzelle Moswils von Hans Manz in Seuzach, Welsikonerstrasse / Baumschulstrasse GIS-Nr. 5441

**Flurbegehung: 09.30 Uhr bis 11.45 Uhr**

Inhalt	Referent
Saatzeitpunkt und Aussaatstärke, Sortenwahl und Herbstdüngung	Martin Bertschi, Strickhof
Erdflöhbekämpfung, aktuelle Situation, Zeitpunkt und Sonderbewilligung	Fachstelle Pflanzenschutz Kanton Zürich
Fungizid- und Verkürzungsmassnahmen, Mittelwahl und Einsatzstadium	André Rohrbach, Firma Stähler
Unkraut- und Gräserbekämpfung, Mittelwahl, Problemunkräuter	Hansjörg Meier, fenaco Pflanzenschutz
Kalkdüngung und Bodenfruchtbarkeit, Produkte und Wirkungsweise im Boden	Markus Bopp, Strickhof

**Die Referenten freuen sich auf Ihre Teilnahme! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Weitere Informationen: Markus Bopp, 079 609 49 90